

A b r e i s e .

Ich habe es eurer alten Tante Fabula versprochen müssen, euch einmal zu ihr zu schicken, sagte Vater Ehrlich eines Morgens zu seinen beiden Kindern, Hermann und Auguste, und da das Wetter heute so freundlich und einladend ist, so könnt ihr euch auf den Weg machen; ich werde euch bis an den Berg begleiten, auf welchem ihr Häuschen steht.

Das ist schön, Papa, rief Hermann, darauf habe ich mich lange gefreut, denn du hast uns so oft von der Tante gesprochen, und von den schönen Geschichten, die sie uns erzählen würde, wenn wir zu ihr kämen.

Ach ja, fiel Auguste ein, schöne Geschichten sind mein ganzes Leben.

Bald darauf trat auch schon die Mama in die Stube, mit den neuen Sonntagskleidern der Kinder, und fing an sie anzuziehen. Die gute Mutter hatte heute viel weniger Mühe mit dem Waschen und Ankleiden der Kinder als gewöhnlich. Hermannchen verhielt sich ganz ruhig beim Kämmen der braunen Lockenhaare, und Augustchen weinte nicht, als sie gewaschen wurde.

Ei, was doch die Freude thut, sprach sie, wenn ich doch nur immer so gute Kinder hätte, wie heute, ich hätte euch noch einmal so lieb.